



13.-15. Oktober 2017

Partnerschaften ein Garant für den Frieden in Europa

20jähriges deutsch-französisches Partnerschaftsjubiläum Hennef-Le Pecq

In ihren Reden würdigen Bürgermeisterin Laurence Bernard, Ulf Heilig, Erika Rollenske und Hennefs Bürgermeister Klaus Pipke übereinstimmend die große Bedeutung der europäischen Idee, der deutsch-französischen Freundschaft und die Bedeutung der Partnerschaft zwischen Le Pecq und Hennef für beide Städte. Auch Alt-Bürgermeister Alain Gournac würdige in einer emotionalen Rede die 20-jährige, intensive Partnerschaft. Klaus Pipke nannte die beiden gemeinsamen Ratssitzungen einen „Meilenstein in den Beziehungen zwischen Hennef und Le Pecq“.



Wörtliche sagte Klaus Pipke im Rathaus von Le Pecq:

„Nach der eindrucksvollen gemeinsamen Sitzung der Räte in Hennef und einem abwechslungsreichen und unterhaltsamen Wochenende im Mai freut es mich, dass wir uns nun auch hier in Le Pecq treffen und noch einmal unsere Städtepartnerschaft feiern. Ihnen, liebe Laurence Bernard, den Ratsmitgliedern in Le Pecq, dem Partnerschaftsverein Amis de Hennef und den Gastfamilien danke ich für die Einladung und die Gastfreundschaft!

Kurz vor unsrem Treffen im Mai hatten die Wahlen hier in Frankreich stattgefunden. Nun liegen auch unsere Bundestagswahlen in Deutschland hinter uns. Uns allen ist bewusst, dass es sowohl in einzelnen Parteien, wie

auch bei einigen Bürgerinnen und Bürgern Skepsis gegenüber der Europäischen Union gibt, zumindest eine Skepsis den Institutionen gegenüber. Bei manchen ist es vielleicht auch Misstrauen gegenüber der europäischen Idee an sich.

Dennoch haben sowohl hier in Frankreich wie auch bei uns in Deutschland alles in allem die Kräfte die Mehrheit, die sich ganz klar zu Europa bekennen. Und das ist auch gut so! Denn wenn man auf die lange Geschichte Europas zurückblickt, muss man feststellen, dass das Zusammenwachsen Europas nach dem zweiten Weltkrieg für Frieden, Wohlstand und Stabilität gesorgt hat, wie man es so in Europa kaum einmal gekannt hat.

Probleme dürfen wir nicht ausblenden. Die Sorgen der Menschen müssen wir ernst nehmen. Die Armut in einigen Ländern Europas müssen wir bekämpfen. Über Unabhängigkeitsbestrebungen müssen wir reden. Aber: Wir müssen es auf dem Boden Europas tun, auf der Grundlage gemeinsamer, demokratischer Werte und auf der Grundlage des Wohles der Menschen. Frankreich und Deutschland stehen in ganz besonderer Weise für diese Idee von Europa.

Zwei Nationen mit sehr unterschiedlichen und doch auch einer gemeinsamen Geschichte, einer gemeinsamen Wurzel, gemeinsamen Vorfahren – aber auch: gemeinsamen Kriegen und wechselseitigem Leid. Wir haben unsere Lektion gelernt!

Vor diesem Hintergrund wird noch einmal klar, wie wichtig Städtepartnerschaften sind. Sie leisten jenseits frommer Reden etwas ganz Einfaches: Sie bringen Menschen zusammen, sie machen aus Fremden Freunde. Wir, Le Pecq und Hennef, erleben das seit 20 Jahren.



Diese gemeinsamen Ratssitzungen und die Feierstunden in Hennef und heute hier in Le Pecq unterstreichen das in ganz besonders eindrucksvoller Weise. Sie sind ein Meilenstein in den Beziehungen zwischen Hennef und Le Pecq. Lassen Sie mich noch einmal die Resolution zur Erneuerung unserer Partnerschaft zitieren, die wir am 19. Mai in Hennef unterzeichnet haben: `Die Partnerschaft zwischen Le Pecq und Hennef ist am 7. Juni 1997 in der Überzeugung geschlossen worden, dass enge und freundschaftliche Beziehungen zwischen Städten und Menschen ein Garant für den Frieden in Europa sind. Dies gilt heute genau wie damals.

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens dieser Partnerschaft bekräftigen wir heute die feste und enge Freundschaft zwischen unseren Städten und verpflichten uns, die Verbindungen und den regen Austausch weiter zu fördern. Auf der Basis von Demokratie, Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, eingedenk der Geschichte Europas und angesichts der Verantwortung für die Zukunft unserer Kinder werden wir uns auch weiterhin für Frieden und Toleranz einsetzen und die Partnerschaft unserer Städte erhalten!



Ich möchte an dieser Stelle noch einmal allen Ratsmitgliedern, die sich so engagiert beteiligt haben, ganz herzlich danken!! Mein Dank geht aber vor allem auch an die Partnerschaftsvereine „Amis de Hennef“ auf der einen Seite, „Verein für Europäische Städtepartnerschaft“ auf der anderen. Sie sind die Träger und Motoren dieser Partnerschaft: Unermüdlich stellen sie Kontakte her, veranstalten Besuche und Gegenbesuche, Konzerte und Ausstellungen, Treffen von Schülerinnen und Schülern und viel, viel mehr.

Sehr geehrter Herr Heilig, sehr geehrte Frau Rollenske, ich danke ihnen und allen Mitglieder ihrer Vereine für das stetige Engagement.



Ich bin sicher, dass sie auch in Zukunft die Freundschaft mit Inhalt füllen. Die Stadt Hennef jedenfalls wird ihrerseits die Freundschaft pflegen und beide Vereine bei ihrer Arbeit stets nach Kräften unterstützen.“

Begonnen hatten die Feierlichkeiten am Freitag, 13. Oktober, mit einer Ausstellung im Rathaus zu 20 Jahren der Partnerschaftsaktivitäten. Am Samstag folgte eine gemeinsame Sitzung der Gemeinderäte von La Pecq und Hennef. Dabei wurden aktuelle Entwicklungen in beiden Städten vorgestellt zu Stadtplanung, Verkehr, Umwelt, Wasserversorgung und Abwassersystem, industrielle Entwicklung, Wohnungsbau und Bevölkerungsentwicklung mit den Schwerpunkten Kinder, Jugend und Schulen, Angebote für ältere Menschen. Sodann wurde der Vertrag zur Erneuerung der Freundschaft unterzeichnet. Im Garten des Rathauses wurde ein Rebstock aus Hennef-Blankenberg eingepflanzt – als Pendant zu Rebe aus Le Pecq in Hennef. Gemeinsam sangen der Chor Contrepoint und Gäste die Europahymne sowie französische und deutsche Lieder.



Am Abend stand die Ausstellung von Werken des berühmten Künstlers *Jean-Pierre Godineau* im Mittelunkt. Er hat viele Länder in Europa, Afrika und Asien bereist, dort referiert, ausgestellt und gemalt. International bekannt wurden seine Aquarelle und Zeichnungen wie *Carnet de Plage*. Auch in der Partnerstadt Hennef erfolgte eine Sonderausstellung.

Den Samstag beschloss eine Gala-Soirée auf Einladung der Stadt Le Pecq.



Der Sonntagvormittag stand im Zeichen des Museums Maurice Denis in Saint-Germain en Laye und eines Marktbesuches dort – bevor es am Nachmittag wieder auf die Heimfahrt ging.



Während der Soirée hatten sich französische und deutsche Jugendliche Gedanken gemacht, wie es in 30 Jahren aussehen könnte. Nicole und Celina fassten ihre Gedanken zusammen:

In Frankreich:

Es wird mehr Umweltbewusstsein geben und auch mehr Bio, mehr Wert gelegt auf Nachhaltigkeit und Solarenergie. Und einen eigenen Klimavertrag, außerdem kommt ein weiterer Ausbau der Straßen, es kommen noch mehr Migranten und vor allem für die werden mehr und bessere Sozialwohnungen gebaut. Besonderes Engagement für Burkina Faso. Die Bedrohung durch Terror wächst, auch Le Pen und der Front National werden stärker. Ein Problem für die Bürger bleiben die Steuern, die über 50% steigen.

In Deutschland:

Der technische Fortschritt wächst weiter, noch mehr Roboter übernehmen Aufgaben. Die Handarbeit wird wieder geschätzt. Probleme bestehen weiter wie z.B. bei VW, Air Berlin. Es wird (mehr) ökologisch erzeugten Strom geben. – Für die AfD werden noch mehr Menschen stimmen, ihre Macht wird zunehmen. Eine Hauptaufgabe bleibt die Integration von Flüchtlingen. Auf der anderen Seite gewinnt der Luxus in Deutschland weiter an Bedeutung.

In Europa:

Die Länder drängen auf mehr Gleichbehandlung. Geld spielt eine immer größere Rolle, siehe Griechenland. Es wird mehr gemeinsam gegen den Terrorismus getan. Und mehr für den Klimawandel. Wir sind nicht sicher, ob die EU zusammenhalten wird.

Nicole und Celina wollen jetzt verstärkt an ihren Schulen für die Partnerschaft werben. Dazu konnten sie Bürgermeister Pipke als Verbündeten gewinnen, mit dem eine besondere Aktion geplant wird, um noch mehr Jugendliche für die Partnerschaft zu gewinnen.

Bericht: Dietmar Woessler

Bilder: Leszek Paszkiet

Le Pecq sur Seine

15 km westlich von Paris liegt das reizvolle Le Pecq an beiden Ufern der Seine am Fuß des Schlossberges von St.Germain.



Der Ursprung geht bis ins hohe Mittelalter. Als berühmtes Weingebiet findet Le Pecq zum ersten Mal in der Charta des Frankenkönigs Childebert III Erwähnung. Mit 17 000 Einwohnern, einer modernen Industrie und lebhaftem Handel profitiert sie von der günstigen Lage. Die erste Eisenbahnlinie Frankreichs, die am 24.8.1837 eingeweiht wurde führte direkt von Paris über Le Pecq bis an den Fuß des Schlossberges, von dort aus ging es mit einem dampfbetriebenen Aufzug auf den Berg nach St. Germain.

Die Gegend um Le Pecq wie z.B. Chatou und St.Germain war viele Jahre lang ein beliebtes Ziel für die Impressionisten, Monet, Sisley, Cezanne und viele mehr hinterließen Meisterwerke diese Gegend. Die über die Seine führende Eisenbahnbrücke ist noch heute ein Wahrzeichen der Stadt.



Seit 1997 verbindet Le Pecq und Hennef diese Partnerschaft